

37. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

7. Mai 1952

471/J

Anfrage

der Abg. Ferdinanda F l o s s m a n n, Dr. N e u g e b a u e r,
H i n t e r l e i t h n e r und Genossen
an den Bundesminister für Verkehr und verstaatlichte Betriebe,
betreffend die Ausführungen in der geistlichen Morgenansprache vom
25. April d.J. im Sender Rot-Weiss-Rot.

-.-.-

Ein Geistlicher, Pater Beda, aus Mariazell hat am 25. April 1952 in
einer Morgenansprache im Sender Rot-Weiss-Rot die Ansicht der katholischen
Kirche über die Ehe mit folgenden Worten behandelt:

"Seid fruchtbar! Mehrt Euch! Erfüllt die Erde! - Das ist also der
erste Zweck der Ehe, der erste Zweck, den die Geschlechtskraft ihrer Natur
nach hat, und es schlägt der Natur, die Gott geschaffen hat, ins Gesicht,
wenn dieser erste Zweck gewaltsam, künstlich, willkürlich durch menschliches
Eingreifen vereitelt, wenn der Kindersegen gleich einem Fluch ängstlich und
sorgfältig verhütet wird ... Im übrigen braucht Gott auch hier, wie meist,
gar nicht durch besonderes Eingreifen zu strafen. Der Mensch, der die Natur
verhöhnt, straft sich schon selbst. Ich wundere mich, was wir uns soviel
Sorge um den Staatsvertrag machen und so wenig um die Tatsache, die klar
vor Augen liegt, dass wir ja ohnedies von selbst unserem Leben als Volk ein
Ende machen: Die Zahl der Kinder nimmt ja ständig ab ... Da hilft uns kein
Papiervertrag - das Leben, d.h. in diesem Fall der Tod, kümmert sich nicht
um ihn. Die Russen, ein natürlich gesundes Volk, haben die Kinder - wir
haben sie nicht. - Also? ... zählen Sie sich bitte an den Fingern ab, was das
für unsere Zukunft heisst! - Selbstverständlich gibt es ernste Gründe, dass
der Mensch die Zahl seiner Kinder beschränken muss. Freilich hat diese
Praxis bei denen angefangen, die wahrlich keine ernsten Gründe dafür hatten -
sondern nur Gründe der Bequemlichkeit, des Luxus und Genusses ... Aber das
kann und darf nicht auf unnatürliche, naturwidrige, unsittliche Weise ge-
schehen. Von Eheleuten, die ihre Ehe statt gebrauchen ständig missbrauchen,
indem sie mit allen möglichen Mitteln Kinder verhüten, sagt der berühmte
heilige Augustin: 'Da ist der Mann nichts anderes als der Buhle seiner Frau,

sie aber ist die Hure ihres Mannes! - Ein hartes, aber wahres Wort, weil der Mensch von Gott nach seiner Gesinnung gewertet wird und solche Leute eben keine wahre Ehegesinnung, sondern die Gesinnung von Lüstlingen haben ... Schalten Sie ab? Es tüt mir leid - aber ich muss die Wahrheit sagen! Wenn Sie dieses Thema nicht vertragen, brauchen Sie erst in ein paar Tagen wieder hören ..."

Diese über den Rundfunk verbreiteten Äusserungen haben in weiten Kreisen der österreichischen Bevölkerung den grössten Unmut hervorgerufen, da sie viele zehntausende anständige Frauen und Männer in unserem Lande in empörender Weise beleidigen.

Aus diesem Grunde stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Verkehr und verstaatlichte Betriebe die nachstehende

A n f r a g e :

Was gedenkt der Herr Bundesminister zu tun, damit ein solcher Missbrauch des aus Steuergeldern erhaltenen Rundfunks in Zukunft nicht wieder vorkommen kann?

-.-.-.-.-.-